

Thiel, Georg; Vorgrimler, Daniel; Gude, Juliane

Article

Corona und die amtliche Statistik – eine Krise als Wegweiser für bereits eingeschlagene Pfade

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Thiel, Georg; Vorgrimler, Daniel; Gude, Juliane (2020) : Corona und die amtliche Statistik – eine Krise als Wegweiser für bereits eingeschlagene Pfade, WISTA – Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 72, Iss. 4, pp. 17-22

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/223363>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

CORONA UND DIE AMTLICHE STATISTIK – EINE KRISE ALS WEGWEISER FÜR BEREITS EINGESCHLAGENE PFADE

Dr. Georg Thiel, Dr. Daniel Vorgrimler, Juliane Gude

↳ **Schlüsselwörter:** Digitalisierung – Relevanz – Lessons Learned – experimentelle Daten – Indikatoren

ZUSAMMENFASSUNG

Die Coronakrise hat – wie wohl keine Krise zuvor – deutlich gemacht, wie wichtig aktuelle und verlässliche Daten sind, um gerade in Krisenzeiten fundierte nachhaltige Entscheidungen treffen zu können. Die amtliche Statistik beschreitet bereits seit einiger Zeit neue digitale Wege, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Corona hat dem Ganzen aber unerwartet neuen Auftrieb gegeben und gezeigt, wo Handlungsbedarf besteht: Die Methoden müssen krisenfester werden und Daten müssen aktuell(er) und leicht zugänglich sein. Dieser Aufsatz soll einleiten in unser Corona-Schwerpunktheft, das erste Maßnahmen und Wege aufzeigt, wie es mithilfe der Digitalisierung gelingt, diese Lessons Learned nachhaltig zu nutzen und damit die Relevanz der amtlichen Statistik zu erhöhen.

↳ **Keywords:** digitalisation – relevance – lessons learned – experimental data – indicators

ABSTRACT

More than any other crisis, the coronavirus outbreak has shown how important up-to-date and reliable data are for making well-informed and robust decisions, especially in times of crisis. Official statisticians have been exploring new digital ways for some time in order to meet these challenges. Corona has unexpectedly given new momentum to this approach and identified areas where action is required. The methods need to be more resilient and the data must be easily accessible and (more) up-to-date. The article introduces this issue, which is devoted to the corona crisis. It highlights the first measures as well as ways in which digitalisation can provide effective help in applying the lessons learned in order to increase the relevance of official statistics.

Dr. Georg Thiel

studierte Rechtswissenschaften und promovierte an der Universität zu Köln. Er ist seit 2017 Präsident des Statistischen Bundesamtes und Bundeswahlleiter und Autor zahlreicher Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Verwaltungsmodernisierung.

Dr. Daniel Vorgrimler

ist Volkswirt, leitet seit 2019 die Abteilung Strategie und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation des Statistischen Bundesamtes und hat mit der Abteilungsleitung auch die Schriftleitung von WISTA übernommen.

Juliane Gude

ist Diplom-Volkswirtin und seit 2004 in verschiedenen Fachbereichen des Statistischen Bundesamtes tätig. Seit 2017 leitet sie das Referat „Veröffentlichungen, Zensusauskunft“, in dem auch die WISTA-Redaktion angesiedelt ist.

1

Corona bestätigt die Ziele der amtlichen Statistik

Das Statistische Bundesamt beschreitet nicht erst seit der Coronakrise neue digitale Wege, um die Aktualität der amtlichen Daten zu erhöhen und den wachsenden Datenbedarf von Wirtschaft und Gesellschaft zu decken: Web Scraping, Machine Learning, Onlineerhebung, interaktive Angebote und Open Data, um nur einige Aspekte zu nennen, die bereits umgesetzt sind. Mit der im Jahr 2018 eingeführten Digitalen Agenda hat das Statistische Bundesamt eine Basis geschaffen für eine erfolgreiche und nachhaltige digitale Transformation (Riede und andere, 2018). Die Coronakrise hat nun deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, den digitalen Weg weiterzugehen und die Zielsetzung der amtlichen Statistik für die Zukunft bestätigt. Nun gilt es, die in den letzten Monaten gewonnenen Erkenntnisse zielführend und nachhaltig zu nutzen: Relevante Daten sind schneller und aktueller mithilfe der Digitalisierung und neuer Produktionswege zu gewinnen, aufzubereiten und bereitzustellen. Und zwar nachhaltig, nicht nur in Krisenzeiten. So argumentiert auch Dr. Walter J. Radermacher, ehemaliger Präsident des Statistischen Bundesamtes sowie Generaldirektor des Europäischen Statistikamtes Eurostat a. D., in seinem nachfolgend in diesem Heft abgedruckten Gastbeitrag (Radermacher, 2020).

Dieser Aufsatz gibt zunächst einen Überblick über aktuelle – durch Corona forcierte – Entwicklungen in der amtlichen Statistik, bevor die nachfolgenden Artikel in dieser Ausgabe ausführlicher darauf eingehen. Es wird aufgezeigt, wie es gelingt, im Zuge der Corona-Pandemie mithilfe digitaler Methoden und Datenquellen die Ergebnisbereitstellung zu sichern beziehungsweise vermehrt (neue) Daten am aktuellen Rand bereitzustellen für eine faktenbasierte Analyse der aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

2

Lessons Learned – Lehren für die amtliche Statistik

Das große Medienecho auf die Ergebnisse der amtlichen Statistik seit Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland hat die Relevanz amtlicher Daten bestätigt und gezeigt, dass die amtliche Statistik den digitalen Weg bereits erfolgreich eingeschlagen hat. Hier gilt es anzuknüpfen und – unter Berücksichtigung der Lessons Learned aus der Coronakrise – durch eine noch intensivere Nutzung der Digitalisierung die Relevanz der amtlichen Statistik weiter zu steigern. Die Lessons Learned erstrecken sich dabei auf den gesamten Prozess der Statistikproduktion und lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- › Die Methodik muss krisenfester werden.
- › Statistische Ergebnisse müssen aktueller, bedarfsgerecht und leicht zugänglich sein.

2.1 Krisenfeste Methoden

Ohne Datenerhebung keine Statistik. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass einige Erhebungsverfahren in der Krise nicht praktikabel sind und beispielsweise Meldungen von Unternehmen, die direkt von der Krise betroffen waren, ausblieben. Die Folge: Antwortausfälle und damit Qualitätsmängel bei Ergebnissen, die gerade in Krisenzeiten besonders dringend gebraucht werden. Auch konnten Interviewerinnen und Interviewer wegen der Infektionsgefahr keine Haushaltsbefragungen (zum Beispiel den Mikrozensus) durchführen oder Preiserheberinnen und Preiserheber aufgrund geschlossener Geschäfte viele Preise nicht vor Ort erheben. Ein Artikel in diesem Heft beschreibt, wie mit Web Scraping, also der automatisierten Erfassung von Preisen im Internet, sowie Imputationsverfahren¹ dennoch die regelmäßige und pünktliche Veröffentlichung des Verbraucherpreisindex (Inflationsrate) gewährleistet werden konnte (Mai/Kretzschmar, 2020). Darüber hinaus befasst sich ein Beitrag mit der Nutzung sogenannter Scannerdaten (Kassendaten des Einzelhandels) in der Preisstatistik. Als neue

1 Das sind digitale Verfahren zur Vervollständigung fehlender statistischer Daten (Antwortausfälle).

digitale Datenquelle ermöglicht sie die Auswertung des Kaufverhaltens im Einzelhandel (Koch/Erdemsiz, 2020).

Neben den in diesem Heft thematisierten neuen Entwicklungen bei Datenerhebung und -aufbereitung umfasst die Digitale Agenda des Statistischen Bundesamtes ferner die Modernisierung der Registerlandschaft mit dem Ziel einer belastungsarmen und krisenfesten Datenerhebung nach dem Once-only-Prinzip. Zudem soll Machine Learning² verstärkt zum Einsatz kommen. Machine Learning ist eines der ersten (Leuchtturm-)Projekte im Rahmen der digitalen Transformation im Statistischen Bundesamt zur effizienteren Datenaufbereitung. All dies sind Beispiele für Maßnahmen, die amtliche Statistik krisenfest zu machen.

2.2 Aktuelle, relevante und leicht zugängliche Daten

Sowohl bei den oben erwähnten Scannerdaten als auch bei den digitalen Prozessdaten aus der Lkw-Mauterhebung, die zur Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung genutzt werden, handelt es sich um sogenannte experimentelle Daten. Experimentelle Daten veröffentlicht das Statistische Bundesamt seit Jahresbeginn 2020 in der Rubrik EXDAT in seinem Internetangebot. Sie unterscheiden sich im Reifegrad von amtlichen Statistiken, insbesondere in Bezug auf Harmonisierung, Erfassungsbereich und Methodik. Doch die Corona-Pandemie hat aufgezeigt, dass experimentelle Daten gerade in Krisenzeiten eine wertvolle und unverzichtbare Ergänzung zum amtlichen Datenangebot sind, weil sie eine schnellere Berichterstattung ermöglichen. Wichtig ist hierbei, dass die Methoden und Berechnungen transparent sind.

Neben dem übergreifenden EXDAT-Aufsatz (Hauf und andere, 2020) sowie den beiden Artikeln zu den Scannerdaten (Koch/Erdemsiz, 2020) und den digitalen Prozessdaten aus der Lkw-Mauterhebung (Cox und andere, 2020) thematisieren zwei weitere Beiträge neue experimentelle Datenangebote: den Frühindikator zur Umsatzentwicklung (Lorenz/Fries, 2020) sowie die Indikatoren zu Online-Transaktionen, Privatkrediten und Hypothekenverträgen (Hauf, 2020).

2 Teilgebiet der künstlichen Intelligenz. Auf Basis vorhandener Datenbestände „lernt“ das IT-System, Muster und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und entwickelt Problemlösungen für die digitale Datenaufbereitung.

Zusätzlich zu diversen Wirtschaftsindikatoren wurden in den zurückliegenden Wochen und Monaten auch die Daten zu Sterbefällen stark nachgefragt. In den Medien gab es intensive Debatten, unter anderem um die Frage, ob die Corona-Pandemie mehr Todesopfer fordert als zurückliegende Grippewellen. Um diese Debatte zu versachlichen, veröffentlicht das Statistische Bundesamt seit Ende März 2020 abweichend von der bisherigen Praxis wöchentlich Zahlen zur Sterblichkeit anhand einer [Sonderauswertung der vorläufigen Sterbefallzahlen](#). Ein Beitrag dieses Hefts widmet sich diesem Thema (zur Nieden und andere, 2020).

Bei der Datenveröffentlichung verfolgt das Statistische Bundesamt intensiv die Bereitstellung der Ergebnisse als [Open Data](#). Unter Wahrung der statistischen Geheimhaltung ist das Ziel, Statistiken offen und maschinenlesbar bereitzustellen, perspektivisch auch als Linked Open Data. Damit unterstützt das Statistische Bundesamt die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarten Vorhaben und Maßnahmen mit dem Ziel der Bereitstellung aller Verwaltungsdaten als „Open by default“³.

Der im Zuge der Corona-Pandemie entwickelte [Krisenmonitor](#), der einen Vergleich zur Wirtschafts- und Finanzmarktkrise ermöglicht (siehe dazu Kapitel 4), ist eine weitere Maßnahme, um den Datenzugang zu verbessern, und ein Beispiel für das stetig wachsende [interaktive Datenangebot](#) des Statistischen Bundesamtes. Daneben wurde bereits vor einiger Zeit ein [VGR-Dashboard](#) publiziert, das interaktiv die Entwicklung stark nachgefragter gesamtwirtschaftlicher Daten in Deutschland von 1991 bis zum aktuellen Rand zeigt.

Kapitel 4 dieses Aufsatzes gibt einen noch umfassenderen Überblick über das aktuelle Datenangebot zur Coronakrise.

3 Open by default ist die standardmäßige Bereitstellung derjenigen Daten, die die Verwaltung bei der Erfüllung ihrer öffentlich-rechtlichen Aufgaben erhebt, und zwar standardisiert, in maschinenlesbarer Form und zur kostenlosen, uneingeschränkten Weiterverwendung (siehe Open-Definition; Manske/Knobloch, 2017).

3

Corona im europäischen (Statistik)Kontext

Nicht nur auf nationaler Ebene gilt es, das Statistikprogramm sowie die Prozesse zukunftsfähig und damit nachhaltig krisenfest zu gestalten. Zum 1. Juli 2020 hat Deutschland für sechs Monate den Vorsitz im Rat der Europäischen Union (EU) übernommen. Das Statistische Bundesamt wird während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft die Sitzungen der Ratsarbeitsgruppe Statistik vorbereiten und leiten. Ziel ist es, das europäische Statistikprogramm aktiv mitzugestalten. Auch hier, auf europäischer (statistischer) Ebene gilt es, Lehren aus der Coronakrise zu ziehen. Die Schwerpunkte und das Programm der deutschen EU-Ratspräsidentschaft werden daher geprägt sein von den Erkenntnissen aus der Krise. Neben der Schließung von Datenlücken und der Steigerung der Aktualität steht die Krisenkommunikation im Europäischen Statistischen System (ESS) auf der Agenda. Der Beitrag „Das Europäische Statistische System als Krisenmanager – verlässliche Daten für Europa“ informiert, wie sich die Zusammenarbeit im ESS in der Krise gestaltet, welche Lösungen zur Krisenbewältigung in den europäischen Staaten entwickelt wurden und wie die Lehren aus Corona die deutsche EU-Ratspräsidentschaft beeinflussen (Schliffka/Polus, 2020).

4

Konkrete Datenangebote zur Corona-Pandemie

Corona-relevante Indikatoren auf einen Blick

Viele Auswirkungen der Pandemie lassen sich erst mit zeitlicher Verzögerung in den Statistiken nachweisen. Deshalb hat das Statistische Bundesamt die Sonderseite [Corona-Statistiken](#) entwickelt: Sie bündelt alle verfügbaren Informationen zu den gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen der Coronakrise und wird fortlaufend aktualisiert. Ob Wirtschaftswachstum, Arbeitsmarkt, Flugverkehr, Insolvenzen, Kreditvergaben,

Sterbefälle – diese und weitere Daten stehen in Form interaktiver Grafiken für einen schnellen, umfassenden und leicht zugänglichen Überblick zur Verfügung. Eine Auswahl davon enthält auch die Kennzahlen-Übersicht in dieser Zeitschrift. Ergänzend dazu bietet das Dossier [„Statistiken zur COVID-19-Pandemie“](#) weitere differenzierte Daten zur Coronakrise, tabellarisch und grafisch aufbereitet und – soweit verfügbar – im nationalen oder europäischen Vergleich.

Krisenmonitor – Vergleich zur Wirtschafts- und Finanzmarktkrise 2008/2009

Am 30. Juli 2020 hat das Statistische Bundesamt das Bruttoinlandsprodukt für das zweite Quartal 2020 veröffentlicht.⁴ Nachdem es im ersten Quartal, in dem auch der Lockdown⁵ Mitte März stattfand, gegenüber dem Vorquartal um 2,2 % gesunken ist, erhöhte sich der Rückgang in den Monaten April bis Juni im Vergleich zum ersten Quartal 2020 nunmehr auf 10,1 %. Damit fiel der Rückgang noch deutlich stärker aus als während der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise (– 4,7 % im ersten Quartal 2009). Zwar sind die Auslöser beider Krisen völlig unterschiedlich, dennoch werden in der öffentlichen Diskussion die Entwicklungen im Zuge der Finanzmarktkrise mit denen der Corona-Pandemie verglichen. Zur Unterstützung der Debatte hat das Statistische Bundesamt einen sogenannten [Krisenmonitor](#) entwickelt. Er enthält verschiedene Indikatoren, die die konjunkturelle Entwicklung infolge der beiden Krisen gegenüberstellen.

Auch das vorliegende Heft endet mit einer Rückblende: Der Aufsatz „Der Arbeitsmarkt im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise“ aus dem Jahr 2010 zeigt auf, wie sich die Erwerbstätigkeit und die Erwerbslosigkeit in Deutschland in der Phase des Wirtschaftseinbruchs entwickelt haben, welche Rolle die Instrumente Leiharbeit und Kurzarbeit damals spielten und welche Auswirkungen auf Beschäftigungsformen und Wirtschaftsbereiche

4 Beginnend mit dem zweiten Quartal 2020 gibt das Statistische Bundesamt erstmals das Bruttoinlandsprodukt bereits 30 Tage nach Quartalsende bekannt (bisher 45 Tage). Weitere Informationen zur Qualität der BIP-Schnellschätzung und zur beschleunigten Berechnung des Bruttoinlandsprodukts enthält ein [Podcast](#).

5 Der Begriff bezeichnet im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie die Schließung von (halb-)öffentlichen und privaten (einschließlich privatwirtschaftlichen) Einrichtungen, die Abriegelung von Gebieten bis hin zu ganzen Ländern sowie den Stillstand des öffentlichen Lebens über Wochen und Monate. In diesem Zusammenhang vergleichbare Bedeutung hat der Begriff Shutdown.

resultierten (Mai, 2010). Das [WISTA-Aufsatzarchiv](#) bietet noch weitere Aufsätze zur Wirtschafts- und Finanzmarktkrise.

EXDAT – Informationen rund um experimentelle Daten

Wie bereits in Abschnitt 2.2 beschrieben, sind experimentelle Daten ein wesentliches Instrument, relevante Daten schneller und aktueller bereitzustellen. In der Rubrik „EXDAT – Experimentelle Daten“ veröffentlichen wir regelmäßig neue, innovative Projektergebnisse. Aktuell umfasst das EXDAT-Projekt folgende Themen/Daten:

- › Umsatzsteuervoranmeldungen
- › Kreditvergaben und Auskünfte für Online-Transaktionen
- › Lkw-Maut-Fahrleistungsindex
- › Scannerdaten
- › Gesamtwirtschaftlicher Frühindikator
- › Satellitendaten
- › Mobilfunkdaten
- › Georeferenzierte SGB II-Hilfequoten

Trotz der Tatsache, dass sich experimentelle Daten im Reifegrad von amtlichen Statistiken unterscheiden, sind es dennoch Ergebnisse der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die interessante, neue Perspektiven auf verschiedene Themenfelder der Statistik bieten (Hauf und andere, 2020).

5

Fazit und Ausblick

Die Corona-Pandemie zeigt der amtlichen Statistik zum einen auf, dass der eingeschlagene digitale Weg konsequent weiterverfolgt werden muss. Entsprechende Vorhaben werden derzeit ausgearbeitet und vorbereitet. Zum anderen hat sie auch Schwächen und Lücken im nationalen und europäischen statistischen System offengelegt. Die wichtigsten Schlagworte der (statistischen) Lessons Learned aus der Coronakrise sind zweifelsohne Relevanz, Aktualität/Schnelligkeit, Krisen-

festigkeit. Mithilfe der Digitalisierung und unter Nutzung neuer oder weiterentwickelter Methoden müssen in Zukunft die wesentlichen Daten schnell und aktuell bereitgestellt werden können – gerade in Krisenzeiten.

Das Ziel ist also klar, die konsequente und nachhaltige Umsetzung erfordert zum Teil Anpassungen der Rechtsgrundlagen, aber auch eine entsprechende technische und personelle Ausstattung der amtlichen Statistik. Oder um abschließend nochmals aus dem anfangs erwähnten Aufsatz von Walter J. Radermacher zu zitieren: „Es wäre jedoch fatal, wenn nicht zumindest ein kleiner Teil dieser Gelder dazu verwendet würde, die offensichtlichen Lücken in der öffentlichen Informationsinfrastruktur zu füllen.“ Die in den Eckpunkten des Konjunkturpakets „Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken“ vom 3. Juni 2020 unter Punkt B) Zukunftspaket angekündigte Registermodernisierung sowie der Digitalisierungsschub sind wichtige Schritte (Bundesministerium der Finanzen, 2020).

WISTA wird – in gewohnter Weise – über die zukünftigen neuen Entwicklungen der amtlichen Statistik im Rahmen der digitalen Transformation berichten. [!!!](#)

LITERATURVERZEICHNIS

- Bundesministerium der Finanzen. *Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken*. Ergebnis Koalitionsausschuss 3. Juni 2020. [Zugriff am 2. Juli 2020]. Verfügbar unter: www.bundesfinanzministerium.de
- Cox, Michael/Triebel, Jürgen/Linz, Stefan/Fries, Claudia/Flores, Luis Federico/Lorenz, Andreas/Ollech, Daniel/Dietrich, Andreas/LeCrone, Julian/Webel, Karsten. *Täglicher Lkw-Maut-Fahrleistungsindex aus digitalen Prozessdaten der Lkw-Mauterhebung*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 63 ff.
- Hauf, Stefan/Stehrenberg, Shari/Zwick, Markus. *EXDAT – experimentelle Daten und Methoden für eine innovative Statistik*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 51 ff.
- Hauf, Stefan. *Experimentelle Daten zu Online-Transaktionen, Privatkundenkrediten und Hypothekenverträgen*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 89 ff.
- Koch, Julia/Erdemsiz, Baran. *Einsatz von Scannerdaten während der COVID-19-Pandemie*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 96 ff.
- Lorenz, Robin/Fries, Claudia. *Experimenteller Frühindikator zur Umsatzentwicklung aus Umsatzsteuervoranmeldungen*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 77 ff.
- Mai, Christoph-Martin. *Der Arbeitsmarkt im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/2010, Seite 237 ff.
- Mai, Christoph-Martin/Kretschmar, Marco. *Inflationsmessung in Zeiten der Corona-Pandemie*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 107 ff.
- Manske, Julia/Knobloch, Tobias. *Leitfaden für Datenschutz bei Open Data. Ansätze und Instrumente für die verantwortungsvolle Öffnung von Verwaltungsdaten*. Stiftung Neue Verantwortung. Berlin 2017. [Zugriff am 2. Juli 2020]. Verfügbar unter: www.stiftung-nv.de
- Radermacher, Walter J. *Wie Statistiken helfen können – über COVID-19 hinaus*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 23 ff.
- Riede, Thomas/Tümmeler, Thorsten/Wondrak, Stefan. *Die Digitale Agenda des Statistischen Bundesamtes*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 1/2018, Seite 102 ff.
- Schliffka, Christina/Polus, Dominique. *Das Europäische Statistische System als Krisenmanager – verlässliche Daten für Europa*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 30 ff.
- zur Nieden, Felix/Sommer, Bettina/Lüken, Stephan. *Sonderauswertung der Sterbefallzahlen 2020*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 38 ff.

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung

Dr. Daniel Vorgrimler

Redaktionsleitung: Juliane Gude

Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge

zweimonatlich, erschienen im August 2020

Das Archiv älterer Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de

Artikelnummer: 1010200-20004-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.